

Ferkelzittern (*Myoclonia congenita*, Zitterkrampf)

Aetiologie

Virusinfektion (Schweinepestvirus, ev. Aujetzky-Virus, Circovirus TypII, unbekanntes Virus)

Genetisch

Toxisch (Trichlorfon = Neguvon® → Zitterkrankheit oder Arthrogrypose oder vollständige Lähmungen)

2 Tremor-Typen: Typ A: mit nachweisbaren ZNS-Läsionen.

Typ B: ohne pathologisch nachweisbare Veränderungen.

	Typ AI	Typ AII	Typ AIII	Typ AIV	Typ AV	Typ B
Ätiologie	Schweinepest	Unbekanntes Virus	Rezessives Gen geschlechtsgebunden	Rezessives Gen	Trichlorfonbehandlung der Sau am 45.-75. Trächtigkeitstag	
Zahlreiche Würfe betroffen	+	+	-	-	+	+/-
Morbidität im Wurf	-40%	-80%	-25% (nur Eber)	-25%	-25%	verschieden
Letalität	-50%	-20%	-100%	-100%	-100%	verschieden
Erkrankungen in folgenden Würfen gleicher Eltern	nein	nein	ja	ja	nein	?
Betroffene Rassen	alle	alle	Schwedische Landrasse	British Saddleback	alle	alle
Kleinhirnhypoplasie	+	-	-	-	+	?
Rückenmarksreduktion	+	-	+	+	(+)	
Myelinbildungsstörung	+	+	+	+	(+)	
Schwellung der Gliazellen	+	+	-	-	-	
Verminderung der Gliazellen	-	-	+	-	~	

{Ältere Schweine (meist mehrere Tiere eines Bestandes) haben gelegentlich Muskeltremor ohne gestörtes Sensorium. Dies ist ein selbstständiges Krankheitsbild mit uneinheitlicher Ursache. Erblich.}

Pathogenese

V.a. Kleinhirnhypoplasie und Myelinbildungsstörungen.

Epidemiologie

Vgl. Tabelle

Klinik

Die verschiedenen Formen sind klinisch nicht unterscheidbar.

Die Symptome beginnen schon bei der Geburt oder in den ersten 2 Lebenstagen.

Es gibt unterschiedliche Grade von Ferkelzittern in einem Wurf, aber der ganze Wurf erkrankt.

Betroffene Tiere zeigen klonische Krämpfe, z. T. nur am Kopf, oft aber am ganzen Körper. Kopfschütteln, Rumpfschütteln, Gliedmassenzuckungen und schüttelnde Bewegungen, die vom Kopf bis zum Fuss verlaufen, sind zu sehen. Die Intensität nimmt während dem Saugen oder Liegen ab. Während dem Schlafen zittern diese Ferkel kaum, gelegentliche Zuckungen sind aber möglich.

Die Anteilnahme an der Umgebung ist normal.

Tod durch verhungern oder erdrücken.

Wenn die Saugfähigkeit erhalten bleibt, können sich die Ferkel innerhalb 2-3 Wochen (je nach Ursache) erholen. Einige Tiere zittern noch nach Monaten, besonders durch Stress ausgelöst.

Pathologie

Vgl. Tabelle.

Differentialdiagnosen

Kältezittern (Hypothermie): nimmt unter der Wärmelampe ab, bleibt beim Schlafen erhalten.

Hypoglykämie: therapierbar, bleibt beim Schlafen und Ruhen erhalten.

M. Aujetzky: Sensorium (Anteilnahme an der Umgebung) gestört. Diagnose virologisch.

Diagnose

Klinisch und epidemiologisch.

Pathologisch, Histologisch.

Virologische Untersuchung.

Therapie

Keine

Ev. Vitamin-B Präparate verabreichen.

Prophylaxe

Unbekanntes Virus: Durchseuchung und Immunisierung innert 4 Monaten → Zitterkrankheit verschwindet.

Genetisch: Betroffene Träger-Elterntiere aus Zucht ausschliessen.